

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Die Namen zweier italienischer Städte stehen für die neuen Diskussionen in der Bildungspolitik: PISA und Bologna. Während der erste Begriff für ein Programm der OECD steht, das die Kompetenzen 15-Jähriger international vergleicht und nur zufällig gleich lautet wie der Name der mittelitalienischen Stadt mit dem schiefen Turm, steht Bologna für ein Reformprojekt der BildungsministerInnen, das 1999 in dieser Stadt verabschiedet worden ist und nichts anderes zum Ziel hat als die Harmonisierung der Studiengänge und -abschlüsse in Europa. Beide Begriffe stehen für die Tendenz der zunehmenden nationalen und internationalen Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit von Lerninhalten und Lernleistungen.

Die Ergebnisse der PISA-Studie haben zu Verunsicherung geführt. Es war unverständlich, dass die Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz in einem internationalen Vergleich alles andere als die besten Europas sind – obwohl die Schweiz eines der teuersten Ausbildungssysteme hat und stolz darauf ist bzw. war, den Rohstoff Bildung bewusst zu fördern. Aufgrund dieser Studie sind Fragen nach Bedeutung und Funktion der Bildung im internationalen Kontext neu gestellt worden. Neue Fragen und Probleme hat auch die Bologna-Deklaration aufgeworfen. So ist zum Beispiel unklar, was die Vereinheitlichung und Staffelung der Studienabschlüsse für die Chancengleichheit und den humanistischen Bildungsgedanken bedeuten. Insbesondere die Linke befürchtet einen Abbau der sozialen und demokratischen Errungenschaften im Bildungswesen und eine kalte Bildungsreform, bei der weder demokratisch mitbestimmt werden kann noch die Bildungschancen gewährleistet und ausgebaut werden.

In der vorliegenden Nummer der Roten Revue gehen die Autorinnen und Autoren auf Fragen ein, die sich aus der PISA-Studie und der Bologna-Deklaration für ein linkes Bildungsverständnis bzw. eine an der Emanzipation orientierte Bildungspolitik ergeben, und versuchen, erste vorsichtige Antworten für eine zukünftige Bildungslandschaft Schweiz zu formulieren.

Was humanistische Bildung und eine kritische Vernunft sein könnte, beschreibt Tobias Kaestli in seinem Chronos zum Historiker und Essayisten Herbert Lüthy. Und in der Rubrik «Zur Diskussion gestellt» schlägt Peter Knoepfel einen ganz neuen Weg in der Privatisierungsdebatte vor.

Einen Hauch von Globalisierung bringt Luca Zanier mit seinen Fotos von Vietnam ins Heft hinein.

Die Redaktion